

Erfahrungsbericht Parma

1. Vor der Abreise

Nachdem ich eigentlich Lehramt studiert habe und ich nach dem Staatsexamen im Rahmen eines zusätzlichen „Master of Education“ ins Ausland gegangen bin, habe ich das Erasmus Programm nicht im klassischen Sinne genutzt und kann deshalb nur von „Erasmus +“ berichten. Ich habe in Parma schließlich nicht studiert, sondern für ein Semester in einer Arbeitsgruppe der Uni Parma gearbeitet, um meine Masterarbeit zu schreiben. Deshalb lief meine Bewerbung etwas anders ab, als die „regulärer“ Erasmus Studenten. Der Beschluss ein Auslandssemester in mein Studium einzubauen, stand jedoch auch schon früh, ungefähr 1,5 Jahre früher, fest

Zu allererst habe ich mit der Hilfe meines Italienischlehrers eine Universität finden müssen, welche mich für das besagte Vorhaben aufnehmen würde. Gleichzeitig habe ich mich mit dem Erasmusamt in Verbindung gesetzt, um in Erfahrung zu bringen, welche Fördermöglichkeiten für mein Vorhaben existieren.

Schließlich musste ich ganz regulär die Erasmus Unterlagen ausfüllen, wobei mich der Abschluss der Krankenversicherung am längsten aufhielt. Schließlich habe ich mich dann bei der ERV (Ergo) versichert. Generell würde ich früh genug, also ein paar Monate früher, anfangen, mich um die nötigen Unterlagen zu kümmern, denn die Erstellung des Learning Agreements kann schon mal Zeit und Nerven in Anspruch nehmen. Bevor ich nach Parma zum Arbeiten kam, fuhr ich ein paar Monate früher in die Stadt, um mich bei der Arbeitsgruppe vorzustellen.

Ich suchte mir schließlich eine Wohnung über das Internet und fuhr nach Parma. Ich hab die Reise mit dem Zug bestritten (München-Bologna, Bologna-Parma), wobei man auch nach Bologna, Mailand oder Bergamo fliegen kann, um dann mit dem Zug weiter nach Parma zu fahren.

Nachdem ich mit meinem Erasmus Programm nicht bei dem „ufficio erasmus“ in Parma vorständig werden musste, kann ich zum Einschreibungsprozedere aus eigener Erfahrung nichts sagen. Scheinbar sollte man jedoch mit viel Zeit und ausreichenden Passfotos in diesem Amt erscheinen, dass sich in der *Piazzale San Francesco 3*, unweit vom Dom, befindet. Für den Fall, dass die Passfotos nicht ausreichen, gibt es einen Fotoautomaten im Gebäude der Comune, in der *Strada della Repubblica 1*.

Zu empfehlen sind scheinbar die Erasmus „Welcome days“, in welchen den Erasmus Studenten viele wichtige Informationen mitgeteilt bekommen.

2. Wohnungssuche und Preise

Generell würde ich relativ früh anfangen, mich um ein Zimmer zu kümmern. Nachdem die Vermieter in der Regel die Zimmer für mindestens 1 Jahr vermieten, kann es vor allem für diejenigen Studenten, die nur 6 Monate bleiben, sonst schwierig werden, eine passende Unterkunft zu finden. Dann sollte man sich noch die Frage stellen, mit wem man zusammen wohnen möchte- habe ich es vorgezogen, mir ein WG-Zimmer mit italienischen Mitbewohnerinnen zu suchen. Soweit ich weiß, stellt die Universität Parma für Erasmus Studenten keine Zimmer in Studentenwohnheimen zur Verfügung. Für die Zimmersuche bin ich einigen Facebook Gruppen beigetreten (z.B. „Appartamenti per studenti Parma“, „Case aParma“), wobei auch immer wieder in der Erasmus Gruppe neue Mitbewohner gesucht werden („Erasmus Parma 2016/2017 ESN ASSI PARMA“). Man kann sich auch direkt an das Erasmus Amt in Parma wenden,

dort scheint es auch jemanden zu geben, der mehr oder weniger zuverlässig bei der Wohnungssuche hilft.

Ich habe damals ein Zimmer über eine Facebook Gruppe gefunden und die Kautions überwiesen, bevor ich nach Parma kam und ohne weder mein Zimmer noch meine Mitbewohnerinnen in „real life“ gesehen zu haben. Mit meiner Vormieterin hatte ich alles schriftlich festgehalten, sodass es ein recht sicheres Unterfangen war. Ich kenne aber auch einige, die entweder ein paar Monate vor der Erasmus Zeit für ein paar Tage Urlaub nach Parma kamen und sich Wohnungen angesehen haben oder sogar viele, die nach Parma kamen, im Hostel gewohnt haben und sich von dort aus eine Wohnung gesucht haben. Ich denke es hat alles Vor- und Nachteile. Wenn man es mit seinem Gewissen vereinbaren kann, in eine fremde Stadt ins Ausland zu ziehen und noch nicht zu wissen, wann man ein Zimmer findet, ist letzteres Verfahren sicherlich sinnvoll, weil man sich nicht nur ein Bild von der gesamten Wohnung und den Mitbewohnern machen kann, sondern auch von der Lage der Wohnung.

Generell kann man in Parma in jeden Viertel wohnen. Die Stadt ist relativ klein und meines Erachtens nach wirkt sie recht ungefährlich. Mit dem Fahrrad ist man auch schnell quasi überall, weshalb man sich durchaus auch ein Zimmer aussuchen kann, das etwas „außerhalb“ des Zentrums liegt. Ich hatte sehr viel Glück und habe ein Zimmer in der *Via d'Azeglio* gefunden, welche mitten im Zentrum Parmas liegt. Die Lage meiner Wohnung hat mir meinen Aufenthalt ausgesprochen angenehm gemacht, weil ich mich auch zu Fuß mal schnell auf einen Kaffee oder ein Eis treffen konnte. Vor meiner Ankunft war ich am überlegen, ob ich mir vielleicht eher ein Zimmer in der Nähe des Campus nehmen sollte, angesichts dessen, dass ich dort jeden Tag arbeiten musste. Allerdings hat es mich mit dem Fahrrad täglich nur 20 Minuten gekostet zum Campus zu fahren, weshalb ich meine Wahl eines „Innenstadt-Zimmers“ nicht bereue. Neben der *Via d'Azeglio*, die als Studentenstraße mit relativ vielen Bars, ein paar Geschäften und copy shops als DIE Studentenstraße gilt, ist die *Via Farini* mit noch mehr Bars und Cafés DIE Straße für gute Aperitivi. Das ganze Gebiet um diese beiden Straßen gehört zum Stadtkern, in welchem es sich sehr gut leben lässt.

Preislich liegen die Zimmer in Parma bedeutend günstiger als in Mailand oder Bologna. Billig ist es jedoch nicht, in Italien zu wohnen. Ich habe für ein relativ kleines Zimmer (in perfekter Lage) 260 € gezahlt, jedoch waren bei mir Wasser, Gas und Heizungskosten extra zu zahlen, sodass ich im Monat ungefähr 300€ Miete gezahlt habe. Falls ich im Sommer nochmal nach Parma käme, würde ich auch wieder dieses Zimmer mit extra anfallenden Nebenkosten nehmen. Für den Fall, dass ich für das Wintersemester nach Parma kommen würde, würde ich mir unbedingt ein Zimmer suchen, welches KEINE eigenständige Heizung, also KEIN „riscaldamento autonomo“ hat. Ich würde also darauf achten, dass mein Zimmer mit „riscaldamento centralizzato“ ausgestattet ist. Die Häuser sind schlecht isoliert, man muss viel heizen, um es im Winter einigermaßen „warm“ zu haben. Bei einem Zimmer mit „riscaldamento autonomo“ muss man allerdings die Heizungskosten selbst zahlen, und das kann ganz schnell, sehr teuer werden. Generell würde ich mir für den Winter wirklich warme Klamotten mitnehmen, weil man auch in der Uni nicht jeden Tag auf eine funktionierende Heizung stößt und es einem passieren kann, dass man im Aufenthaltsraum in seiner Winterjacke zu Mittag ist. ;)

3. Tägliches Leben, Einkaufen und Freizeitbeschäftigungen

Wenn man in die italienische Welt eintreten und die Kultur kennen lernen möchte, ist es zum einen natürlich sehr sinnvoll die Sprache einigermaßen zu beherrschen und zum anderen sehr hilfreich sich eine WG mit italienischen Mitbewohnern zu suchen. Gerade auch, weil Parma recht klein und

nicht so touristisch wie Bologna oder Mailand ist, kommt man hier aber auch auf der Straße mit Einheimischen in Kontakt. Die unterschiedlichen Fakultäten der Universität sind in der Stadt verteilt, wobei sie, mit Ausnahme des Campus, alle fußläufig zu erreichen sind. Zum Campus kann man recht gemütlich mit dem Fahrrad fahren oder die Buslinien 7 und 21 nehmen. Die Bustickets kauft man am besten in einem „tabaccaio“ (einem Tabakwarengeschäft), da kosten sie weniger.

Die Ladenöffnungszeiten in Italien sind luxuriös. Zum einen haben viele Geschäfte in Parma, wie CONAD, ESSELUNGA und EUROSPIN unter der Woche bis in den Abend geöffnet, und zum anderen sind die meisten auch sonntags (mit abweichenden Zeiten) geöffnet. Nachdem die Geschäfte in der Innenstadt etwas teurer sind, habe ich es immer vorgezogen mit dem Rad entweder zum LIDL (nicht um deutsche Produkte zu kaufen ;) !) oder zu ESSELUNGA zu fahren.

Parma ist keine große Stadt und bietet, angesichts der vielen Studenten, eher wenig Freizeitbeschäftigungen. Nachdem ich unter der Woche sowieso nur abends Zeit hatte, um etwas mit Freunden zu unternehmen, und man am Wochenende entweder selbst etwas organisiert hat, oder das Erasmus Team eine Veranstaltung geplant hatte, war das sonst mäßige Angebot jedoch weniger störend. Das schöne in Parma sind die vielen Parks (z.B. *Parco Ducale*, *Parco Cittadella*), die in der Stadt liegen, und in welchen man wunderbar joggen gehen oder diverse Ballsportarten betreiben kann. Ich habe mich sportlich allerdings für eine Tanzschule entschieden (ESPERIENZA DANZA), *Via Newton 7*, die ich mit ihrem netten Team nur weiter empfehlen kann. Ansonsten ist es auch in Parma Mode ins Fitnessstudio zu gehen, was sich allerdings preislich erst ab einem 1-Jahres Abo lohnt. Weitere Freizeitbeschäftigungen, besonders abends, werden vom Erasmus Team angeboten und am Wochenende kann man recht einfach und günstig andere Städte besichtigen. Ich war zum Beispiel auf Elba und in Bologna, Verona, Rom, Mailand, Modena, Mantova, Venedig, Genua, Cinque Terre und la Spezia. Auch Pisa, Florenz oder Bergamo kann man recht gut mit dem Zug erreichen und wenn man frühzeitig bucht (www.trenitalia.it) oder mal hier schaut (www.italo.it) kommt man auch recht preiswert nach Napoli, in die Stadt der Pizza.

4. Sonstiges

a. Wo kauft man ein

Als ich in Parma ankam, war ich leicht verzweifelt. Denn trotz Absprache mit meiner Vormieterin fehlten leider Kissen, Decke, Bettlaken und diverse andere Dinge in meinem Zimmer. Dann hat mir meine Mitbewohnerin diesen Laden empfohlen: „MillexMille“ (*Via Giosuè Carducci*). Und der hatte (erstaunlicherweise auch alle anderen Male, die ich dort hin gegangen bin) alles, was ich gesucht habe.

b. Fahrrad, ein sich lohnendes Vehikel

Da ich aus einer Stadt komme, in der man sich sehr viel mit dem Fahrrad fortbewegt, hat mir Parma umso besser gefallen, weil auch hier alles in Fahrradreichweite liegt. Wenn man aber erstmal ein Fahrrad gefunden hat, ist es nicht ganz so leicht, dieses auch für den gesamten Zeitraum „Sein“ nennen zu können, denn es werden sehr viele Fahrräder geklaut. Aus diesem Grund würde ich nicht unbedingt mehr als 30-40€ für ein Fahrrad ausgeben. Um ein Fahrrad zu finden kann man entweder in typischen Facebook Gruppen („Vendo Compro Parma“...) oder in der Erasmus Gruppe ein Gesuch aufgeben. Man kann allerdings auch auf dieser Seite sein Glück versuchen: www.subito.it oder ganz altmodisch in einen Fahrradladen gehen, um sich

eins zu kaufen. Ich hatte Glück und mir wurde ein Fahrrad von einer Freundin geliehen, jedoch kann ich wärmstens den kleinen Fahrradladen in BORGIO RICCIO DA PARMA empfehlen. Der alte Mann ist sehr freundlich, die Fahrräder liegen preislich scheinbar im Rahmen und darüber hinaus kann man hier auch ein relativ vernünftiges Schloss (15 €) und Fahrradlichter (5 €) kaufen, sowie bei jedwedem Problem vorbei fahren und von schneller Hilfe profitieren.

c. Die Welt des Essens

In Italien ist die Kultur sehr stark mit dem Essen verknüpft, das merkt man relativ schnell. Hier ein paar Tipps, wo es am besten schmeckt:

i. Eis

Natürlich gibt es auch in Parma unzählige Eisdiele. Nachdem ich ungefähr in jeder ein Eis probiert habe (immer als Belohnung für eine erklommene bürokratische Hürde), habe ich die „Gelateria della Pilotta“ (*Piazza della Pilotta*) und die „Emilia Cremeria“ (*Via Farini*) zu meinen Favoriten auserkoren. Könnte sogar sein, dass man in beiden einen Erasmus-Rabatt bekommt. Natürlich ist es Geschmackssache, weshalb ich jedem Rate auch alle Eisdiele auszuprobieren...natürlich nur um anschließend eine profunde Bewertung abgeben zu können.

ii. Aperitivi

Der Aperitivo ist eine super Erfindung, für dessen Einführung ich auch in Deutschland plädiere. Im Endeffekt kann man ihn jeden Abend (ab ca 19 Uhr) in nahezu jeder Bar in diversen Ausführungen antreffen. Hierbei handelt es sich um ein mehr (oder minder) üppiges Buffet von welchem man sich bedienen kann, wenn man sich ein Getränk bestellt. In manchen Bars zahlt man für dann eben für den Spritz 8€ (statt 6€), aber dafür kann man quasi so viel essen wie man möchte.

Empfehlenswerte Bars (aber auch hier gilt: Geschmackssache)

- Hub Cafe, *Piazzale Daniele Bertozzi*, (Erasmus Bar mit reichhaltigem Buffet und Themenabenden)
- Panino d'artista, *Via Farini* (Salumi und Weißbrothäppchen)
- L'acquolina, *Via d'Azeglio* (Pizza, Salumi, Focaccia)
- Peter Pan, *Via Farini* (nur hier und im Hub habe ich bisher auch Gemüse gesichtet)
- La Dolce vita, *Via Farini* (Pizza)

iii. Spezialitäten, die sich zu probieren lohnen

Die Spezialitäten der Emilia Romagna sind recht fleischlastig, aber wie alle Gerichte in Italien, sehr schmackhaft:

- Torta frita con salumi
- Pesto cavallo
- Vecchio di cavallo
- Prosciutto di Parma
- Cappelletti (in brodo)
- Anolini
- Parmigiano Käse
- Piadina (mit jeglicher Füllung)

- Tortelli di zucca und Tortelli d'erbetta
- Sbrisolona (Kuchen)

iv. Ristorante (oder: wo man die Eltern hinführen könnte)

Es gibt viele gute ristorante in Parma. Allerdings würde ich, um die echte Küche Parmas zu probieren, entweder in die „Corrieri“ (*Strada Conservatorio*) oder in das „Tribunale“ (*Piazzale della Corte d'Appello*) gehen.

5. Resumée

Ich blicke auf sechs lustige, teils klischeehafte, manchmal anstrengende, aber im Großen und Ganzen wundervolle Monate zurück, in welchen ich viele Erfahrungen sowohl für mich persönlich als auch kulturell machen durfte. Deshalb kann ich jedem nur empfehlen, eine Zeit im Ausland zu leben. Demjenigen, den eine kleine Stadt mit viel Flair und der Möglichkeit die italienische Kultur zu erkunden reizt, lege ich Parma wärmstens ans Herz.

Ich habe sicherlich im Winter noch nie so gefroren wie in meinem italienischen Zimmerchen, aber die italienische Herzlichkeit, ihre Gastfreundschaft und ihre Fähigkeit sich an diverse Umweltbedingungen anzupassen, haben all den Ärger über die Kälte (IM Haus) und all die bürokratischen Anstrengungen aufgewogen.

Auch wenn das italienische Volk anfangs sehr offen ist, braucht es – geschuldet sei's vielleicht den kulturellen Unterschieden, bis sich festere Freundschaften entwickeln. Wenn man das aber einmal geschafft hat, möchte man sich von seiner italienischen Familie gar nicht mehr trennen.